

ALPENZOO AKTUELL

28. JAHRGANG / NR. 4
September 2007



2007 45 Jahre
ALPENZOO

Eröffnung
Bartgeiervoliere

Tierporträt Bartgeier
mit Mini-Poster

zum Herausnehmen

DANKE Pascale und Adieu!

Das erste Kapitel in der spannenden Geschichte des Wolfsrudels im ALPENZOO konnte mit überwältigendem Erfolg abgeschlossen werden. Alpharüde „Tristan“ hat mit seinem Bruder „Jaskov“ die Rolle des Beschützers und Führers für die 3 von **Pascale Jüch** aufgezogenen Welpen „Rabea“, „Rakscha“ und „Rovan“ übernommen.

Dieses einzigartige Zooprojekt war nicht nur medial ein Erfolg, sondern ist auch für die Wolfshaltung in Tiergärten allgemein ein Modellbeispiel.

Pascale Jüch kehrt heim nach Luxemburg, zu ihrer Aufgabe als Betreuerin von Problemhunden. Doch die „Wolfsmutter“ wird nach Innsbruck zurückkehren, auf Besuch bei „ihrem“ Rudel, sicherlich zur Freude der Wölfe und der Zoobesucher. Wir werden in den Medien rechtzeitig den Besuchstermin bekannt geben!



Heute gibt unser großes DANKE an die TIWAG, die unser Wolfsprojekt mit einer Patenschaft für das Rudel im ALPENZOO unterstützt!

tiroler
wasser
kraft

Fotos: Archibit



45 JAHRE ALPENZOO - ZUKUNFT MIT PERSPEKTIVE

45 JAHRE ALPENZOO - ZUKUNFT MIT PERSPEKTIVE



45 Jahre Alpenzoo Innsbruck-Tirol

1962

Eröffnung

2007

Feiern Sie mit uns die Fertigstellung der **Flugvoliere „Innerschlöß“** *
- eine Kombinationshaltung von Bartgeiern mit Marmeltieren, Schneehasen und Steinhühnern

Einführende Worte: Dr. Hans Frey, Vet.med. Universität Wien
Eröffnung: Bürgermeisterin Hilde Zach und Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa

Donnerstag, 20. September 2007, 11.00 Uhr

* Innerschlöß = Teil des Nationalpark Hohe Tauern, Osttirol, erster Auswilderungsort von Bartgeiern in Tirol. Die Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen geht auf die Nachzuchterfolge im Alpenzoo zurück!



Ein Hoch dem Jubilar!

Still und leise, wie es eigentlich gar nicht seine Art ist, hat unser allseits beliebter Geschäftsführer der „Freunde des Alpenzoo“, **Walter Hüttenberger** am 1. Juli seinen 60er gefeiert.

Ein kleiner Freundeskreis durfte mit (k)einem kleinen Bier auf den Jubilar anstoßen.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Freund! Weiterhin gute Gesundheit und viel Erfolg bei deinem Ehrenamt. Mögest du noch viele tolle Ideen haben, viele neue Mitglieder werben und viele Spenden sammeln zum Wohle „deines“ ALPENZOO!
Herzlich, Dr. Michael Martys

„Bienen-Magistrat“ – ein Erfolg!

Im Beisein unserer Obfrau **Mag. Patricia Niederwieser-Holzbaaur** und des Präsidenten des Tiroler Imkerverbandes **Josef Bramböck** eröffnete am 21. Juni 2007 **Bürgermeisterin Hilde Zach** persönlich den neu eingerichteten Schau-Stock für Honigbienen.

Glasscheiben hinter verschließbaren Klappen ermöglichen einen ungehinderten Blick in das Innenleben eines Bienenstocks. Mit etwas Glück kann man auch die Bienenkönigin sehen (sie ist durch einen Farbpunkt am Rücken gekennzeichnet). Für die fachkundige Betreuung der Anlage bedanken wir uns bei Herrn **Kurt Kriegl**, der selbst Imker ist und den Bienen-Lehrpfad in Reith bei Seefeld gestaltet hat.



Foto: Arebitt

TIERPORTRÄT Bartgeier

mit Mini - Poster
zum Herausnehmen

Wissenswertes über den „Knochenbrecher“
erzählt von ALPENZOO Direktor
Dr. Michael Martys

„Boanbrüchl“ nannte man in früheren Zeiten den Bartgeier und umschrieb damit ein Verhalten, das für den größten Vogel der Alpen mit einer Flügelspannweite von rund 2,70 m charakteristisch ist: Spezialisiert auf das Verdauen von Knochen, trägt der Bartgeier in seinen Fängen große Knochen in die Luft, lässt sie über Felsplatten fallen, wo sie zersplittern, und schluckt dann am Boden die Einzelteile hinunter. Dass auch die alten Griechen davon wussten, zeigt die Legende vom berühmten Aischylos, dem das Orakel geweissagt hatte, er werde durch ein auf ihn herabstürzendes Haus sein Ende finden. Um diesem Schicksal zu entgehen, beschloss Aischylos künftig nicht mehr unter einem Dach zu schlafen. Eines Tages, so die Legende, hatte ein Bartgeier, der in seinen Fängen eine Schildkröte trug, die im Sonnenlicht glänzende Glatze des antiken Tragödiendichters erspäht und die Schildkröte auf ihn herabfallen lassen, wodurch er wie vorausgesagt, zu Tode kam.

Schlimmer Verdacht mit bösen Folgen!

Viel Schlimmes wurde dem harmlosen Aasfresser nachgesagt. Er mutierte zum Feindbild der Bauern, die in den Eingeweiden des Bartgeiers halb verdaute Fußknochen von Weidetieren fanden und daraus schlossen, dass diese „Bestie“ mit den „teuflich“ rot leuchtenden Augen ganze Ziegen und Schafe verschlingen könnte. Sogar Kindesraub wurde ihm nachgesagt. Im 18. und 19. Jh. begann eine gnadenlose Verfolgung, wie übrigens gegen jeden „Krummschnabel“. Für den Abschuss wurden sogar Prämien bezahlt. So verschwand der Bartgeier aus den Alpen, der letzte Vogel fiel 1913 im Aostatal, auf dem Gebiet des heutigen Nationalparks Gran Paradiso in Italien, einer Kugel zum Opfer.

Heimkehr auf Umwegen

Ein halbes Jahrhundert später versuchten Schweizer Naturforscher die Wiederansiedlung. Sie verwendeten Wildvögel aus dem Himalaja, die aber nach der Freilassung orientierungslos das Weite suchten und eingingen. **Prof. Hans Psenner**, der „Vater des Alpenzoo“ ging einen anderen Weg. Er wollte eine Zuchtpopulation aufbauen. Mit einem Paar aus dem Zoo Dresden begann 1973 die Erfolgsgeschichte des ALPENZOO bei der Nachzucht des Bartgeiers. Studien von **Prof. Dr. Ellen Thaler** und **Prof. Dr. Helmut Pechlaner** über die Brutbiologie und Verhaltensentwicklung machten den ALPENZOO zum Zentrum der Bartgeier-Forschung. Dazu gehörte auch die Entdeckung des Kainismus: in einem normalen Gelege mit zwei



Eiern, aus denen im Legeabstand von rund 7 Tagen Küken schlüpfen, beginnen die Jungvögel im Alter von wenigen Tagen gegeneinander Aggressionen zu entwickeln, die letztlich dazu führen, dass nur das stärkere, meist ältere Geschwister überlebt.

Der Kainismus ist kein abartiges Verhalten unter Gefangenschaftsbedingungen, sondern ein biologischer Mechanismus, der dem jeweils stärksten Jungvogel bei begrenztem Nahrungsangebot das Überleben sichert.

Mit der Entnahme des 2. Kükens zur Aufzucht mit Ammenvögeln in menschlicher Obhut gelang ein Aufschwung in der Zoopopulation. 1978 traten Experten unter der Schirmherrschaft von IUCN, WWF und anderen Organisationen zusammen, um die Vorbereitungen für die Wiederansiedlung zu treffen.



BARTGEIER

GYPHAETUS BARBATUS





Vorzeigeprojekt im Artenschutz

Das europäische Erhaltungszuchtprogramm EEP steht unter Leitung von **Dr. Hans Frey**, Vet.med. Universität Wien. Daran beteiligt sind fast 40 Tiergärten, 5 Zuchtzentren und 3 Privathaltungen, in denen sich heute insgesamt 25 Brutpaare befinden. In knapp 30 Jahren wurden rund 300 Bartgeier nachgezüchtet, ein Drittel davon im ALPENZOO. 1986 war es schließlich soweit: 4 zoogeborene Jungvögel, darunter 2 aus dem ALPENZOO, wurden in Rauris, im Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern ausgesetzt. **Dr. Hans Frey** und **DI Winfried Walter** vom WWF Österreich waren die Männer der ersten Stunde. Mit großem persönlichen Einsatz starteten sie dieses international bedeutsame Artenschutzprojekt. Mittlerweile gibt es 12 Auswilderungsorte in verschiedenen Nationalparks in Frankreich, Schweiz, Italien und Österreich.



Foto: Isinger

Mit Methode zum Ziel

Dabei ist die Methode relativ einfach: Im Alter von etwa 3 Monaten werden die Jungvögel zu einer Höhle oder Felsspalte transportiert, wo sie unter Beobachtung stehen und mit Futter versorgt werden. In den folgenden 3 bis 4 Wochen lernen die Vögel rein optisch die Umgebung kennen. Schließlich sind sie im Alter von etwa 4 Monaten flugfähig, verlassen ihren „Horst“ und beginnen ihr selbstständiges Leben. Zur Kennzeichnung werden ihnen vorher einige Federn gebleicht, die im Flug wie bei einem Strichcode Auskunft über die Identität des Vogels geben. Seit 2004 werden die Jungvögel auch mit Hilfe der Radiotelemetrie überwacht. Zusätzlich sind in einem alpenweiten Monitoring rund 5000 Personen (Wildbiologen, Jäger, Wanderer etc.) ins Beobachternetz eingebunden und liefern jährlich etwa 2500 Sichtbeobachtungen. Heute wissen wir, dass die noch nicht geschlechtsreifen, jungen Bartgeier in den ersten 3 Lebensjahren am Alpenhauptkamm entlangziehen. In manchen Fällen legen sie an einem Tag eine Flugstrecke von mehr als 700 km zurück! Der Lebensraum eines adulten Bartgeiers umfasst durchschnittlich 300 – 500 km².



Foto: Archibü

Gemeinsam zum Erfolg

1997, also vor 10 Jahren, glückte die erste Nachzucht in freier Wildbahn. 2006 feierten wir 20 Jahre erfolgreiche Rückkehr des Bartgeiers in die Alpen. Insgesamt konnten in diesem Zeitraum 154 Vögel angesiedelt werden. Bei einer Mortalitätsrate von 24 Vögeln ergibt sich eine kalkulierte Population von 130 freilebenden Bartgeiern. Heute sind 9 Brutpaare, 18 Revierbesitzer und 10 Zuchtpaare registriert, die seit 1997 insgesamt 43 Küken aufgezogen haben. Das ist ein überwältigender Erfolg für den Schutz einer bedrohten Tierart! Dieses Vorzeigeprojekt ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen von Naturschutzorganisationen, Nationalparkverwaltungen, Behörden, Zoos und Bartgeier-Freunden, die nicht zuletzt mit finanziellen Zuwendungen zum Erfolg des Projektes beigetragen haben.

Mensch Bär – Bär Mensch

lautet der Titel des Buches, das am HYPO BÄRENTAG dem Publikum im Rahmen einer Lesung vorgestellt wird. Über 200 Autoren, Literaten und Schriftsteller aus ganz Europa, Russland und sogar den USA haben sich an einem Wettbewerb der HYPO Tirol und des ALPENZOO beteiligt. Von einer Jury unter dem Herausgeber **Mag. Martin Kolozs** wurden nun 10 Beiträge für diese Anthologie, die im KYRENE-Verlag Innsbruck erscheint, ausgewählt.

Den ersten Preis für den besten Text hat übrigens **Thomas Brunnsteiner** für seinen Beitrag „**God. Dog**“ erhalten. **Brunnsteiner** ist gebürtiger Grazer und lebt seit vielen Jahren als Journalist in Norwegen. (Das Buch „Mensch Bär – Bär Mensch“ ist am HYPO BÄRENTAG um € 9,90 käuflich zu erwerben).

Aus dem Vorwort:

„Vom Bärenötter zum Bärenanwalt spannt sich der große Bogen einer Jahrtausende langen Beziehungsgeschichte zwischen Mensch und Bär. Auch die Texte im vorliegenden Buch spiegeln diese schicksalhafte und wechselseitige Auseinandersetzung von Mensch und Kreatur, von Kultur und Natur wider ...“

Steinbock-Auswilderung im Karwendel

4 junge Steinböcke standen im ALPENZOO seit Monaten bereit für ihren besonderen Einsatz. Am 30. Juni war es schließlich soweit: Bezirksjägermeister **Albert Gaugg** hatte alle nötigen Vorkehrungen getroffen, damit die Tiere von der Möslalm aus ihre neue Heimat im Karwendel erobern konnten. Aus der Transportkiste heraus, strebten sie mit kräftigen Sätzen ihrem felsigen Lebensraum entgegen, gefolgt von der Kamera des ORF Tirol und dem Klicken der Fotoapparate der zahlreich Anwesenden. Die Steinböcke, die ursprünglich aus den Zoos von Augsburg und Chomutov/Tschechien nach Innsbruck gekommen sind, werden ihren Beitrag für einen neuerlichen Aufschwung der Steinwildkolonie auf der Nordkette leisten, hoffen alle Beteiligten von Seiten der Jägerschaft und des ALPENZOO.



Foto: Archibü

HYPO TIROL BANK



Wir realisieren Ideen.

„Bulle und Bär“



lautet das Thema am diesjährigen HYPO BÄRENTAG (**Samstag, 6. Oktober 2007**). Denn die HYPO Tirol hat neben ihrer jahrelangen Patenschaft für die Bären „Fritz“ und „Martina“ nunmehr auch den Wisentbullen „Ingo“ mit seiner Damenriege als Patentier übernommen. Der HYPO BÄRENTAG ist vor allem ein Kinderfest, weshalb auch Erwachsene nur den Kindertarif bezahlen (für die Mitglieder der „Freunde des Alpenzoo“ ist der Eintritt ohnehin frei!). In der Zeit von 10 – 16 Uhr gibt es jede Menge Spiel und Spaß, Bogenschießen, Schminke-stationen und vieles mehr. Natürlich darf auch die Verpflegung nicht zu kurz kommen! Auch Life Radio ist mit dabei! So spannt sich der Bogen an Attraktionen getreu dem Motto in diesem Jahr: „vom Bullenreiten bis zum Bärenquiz“. Für die Gewinner gibt's wie immer tolle Preise, diesmal aus der Hand von HYPO-Vorstand **Dr. Hannes Gruber** und **Landeshauptmann DDr. Herwig von Staa**, der den Ehrenschatz für diese beliebte Publikumsveranstaltung übernommen hat.



Foto: Isinger



Foto: M. Marino

VEREINSREISE

Fixtermin bitte vormerken:

18. – 25. Juni 2008
Costa Dorada, Spanien

Airport Reus, Hotel H10 Salauris Palace**** in Salou.
Mit Kloster Montserrat, Barcelona, Tarragona
(UNESCO- Weltkulturerbe), Ebro-Delta (Naturpark und
Reiskammer Spaniens).

Die vollständige Ausschreibung wird in der
2. November-Hälfte in unserer nächsten Vereinszeitung erfolgen!

Tierparkfreunde zu Besuch



Eine Gruppe von Tierparkfreunden aus dem Zoo Heidelberg unter Leitung ihres *Präsidenten Dr. Dietrich Lorenz* statteten dem ALPENZOO am 13. April 2007 einen Besuch ab und zeigten sich von den baulichen Entwicklungen und tierischen Erfolgen begeistert.

Vorschau VEREINSREISE

11. – 13. Juli 2008

Schloss Hof, Mörbisch mit der
Operette „Das weiße Rössl“ und
Wien/Schönbrunn



**Erschwerte Zufahrt
zum ALPENZOO**

Seit 20. August d. J. ist die Zufahrt zum ALPENZOO über die Weiherburggasse nur erschwert möglich: von HNr.1 (Kreuzungsbereich mit der Schmelzergasse) bis HNr. 33 (oberhalb der Hotelfachschule „Villa Blanka“) werden in drei Bauabschnitten Kanalisation und sonstige Versorgungsleitungen erneuert. Rechnen Sie bis weit ins Frühjahr 2008 mit Behinderungen durch Ampelregelung und Einbahnregelung (Hinweistafeln beachten).

Ab 1. Dezember 2007:
Mit der neuen Hungerburgbahn stress- und behinderungsfrei zum ALPENZOO!

ALPENZOO AKTUELL

V E R E I N S Z E I T U N G D E R F R E U N D E D E S A L P E N Z O O

© Herausgeber: Freunde des Alpenzoo
Gumpstr. 14, A - 6020 Innsbruck
Tel./Fax: +43/512/56 75 56

e-mail: freunde.des.alpenzoo@utanet.at
www.freunde-des-alpenzoo.at

Für den Inhalt verantwortlich: Walter Hüttenberger
Redaktion: Dr. Michael Martys, Walter Hüttenberger
Produktion: www.ilsinger.com

Erklärung über die grundlegende Richtung:
Information über den Verein „Freunde des Alpenzoo“
und über den ALPENZOO

Pb.b.	GZ 02Z030171 M	Bureau de poste
Verlagspostamt:	6020 Innsbruck	6020 Innsbruck
		(Autriche)
		Taxe perçue
envoi à taxe réduite		